**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

**Heft:** 33

**Rubrik:** Frau Helvetias Monatsbesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

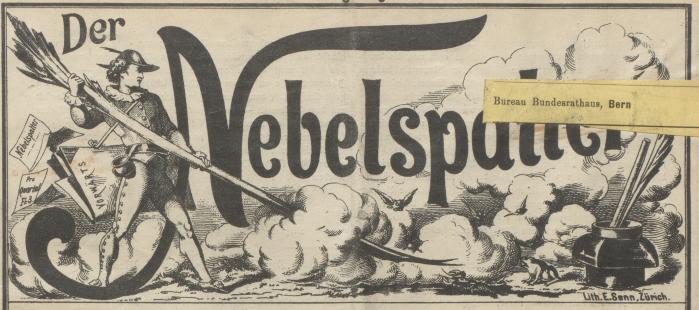
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postamter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befordern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le »Grand Café«.

# -- Frau Helvetias Monatsbesen. -

it der Aussenknute,
Dem Kosakenspieß
Und der Wuttkyschnute
Kam der Friede süß — —

"Na — Spiegelberg, id kenne Dir!" habe ich gleich zu diesem gekrönten Friedensengel gesagt und sein diplomatisches Entweichen im Juli mit hak samt seinem Sad voll n—ichtigen Erfolgen nur

wieder mal bewiesen, daß man auch ohne Moses und die Propheten hell in die Zukunft sehen kann. Wenn ich das Meine trotdem redlich that, um den Krieg durch die Erweiterung der Genfer Convention menschlicher zu machen, so geschah es nicht aus Sympathie für diesen nordöstlichen "frieden", der mit dem Massenmord seiner trodenen Buillotine, durch Derknutung aller Regungen der Dolks. seele u. s. w. noch viel abscheulicher ist, als ein blutiger Krieg! friede in und von Augland — Heinrich, mir graut vor Dir! — Wenn am Schluffe allen Mitwirfenden gedankt wurde, fo war es nur gang richtig, daß der Papft seinen besonderen Dant erhielt, weil - er nicht mitgewirkt hat! Man sieht, sogar die überzuckerte äh — überfeinerte Diplomatie des hochkultivierten Europa geht manchmal mit Vorteil noch den Brauchen von Wilden nach, jener Kannibalen, die auch den Teufel anbeten und ihm danken, wenn er fie eben in Ruhe lägt! - Auf den frieden - Saaltochterlein, eine lacrimae Christi! -

Die Unfall, Kranken und Militärversicherung hat auch im Juli Staub aufgewirbelt wie kommende Wetterwolken. Es ist ja wahr, Gewitterwolken mit dem Segen des fruchtbaren Regens darin

sehen nur aus der ferne immer fehr schwarz und drohend aus aber wenn dieses neue soziale Befeg noch so Dielen Brausen und Uengste einflößt, so kann das doch nur daber kommen, daß man fich über das Wesen solcher Staats-Gewitter noch nicht flar ift. -Durchaus verwerflich find derartige fürsorge-Gesete, wenn fie wie in Deutschland von Monarchen oder wie in England von Torys ausgehen. Denn dann erzeugen fie ein verlottertes Cumpengeschlecht von Sklaven, die fich von Jugend auf gewöhnen, von der Hand in den Mund zu leben, weil ja doch Papa Candesvater im Alter für fie sorgt. Bedenklich sind sie auch noch durch den republikanischen "Staat" gegeben — da ist im Schädel des Individuums nur ein anderer Begriff - ftatt Candesvater "Dapa Staat" - getreten, die demoralisierende, oder besser seelisch schlapp machende Wirkung bleibt bestehen. Mein - wenn Zwei dasselbe thun, ift's nicht dasselbe! -Kinder, wenn 3hr etwas Gescheidtes in dieser Sache thun wollt, dann lagt allen firlefang von "staatlicher fürsorge" und dergleichen Bespengster von "Staats". Ideen fahren, seid als "Staat" nichts als ein freier Derein nur freier Menschen, die frei von Dernunftsgnaden übereinkommen, daß Jeder fich felbft für den Zufall eines Unfalles, Krankheit 2c. ficher stellt, indem er regelmäßig Beitrage in eine Kasse dafür steuert. Das Bewußtsein, etwas im eigenen Interesse zu thun, stählt — schafft Selbstbewußtsein — Manner — Schweizer! Daß die Mehrheit eine Minderheit von Leichtsinnigen oder Dummen, die nicht fünf Schritte voraus für's eigne wahre Wohl denken konnen, zwingt, mitzumachen, thut der Sache feinen Schaden — fühlen die fich dann als Sklaven, so ift es eine Einbildung ihrer Beschränktheit - werdet Ihr Euch por

Bespengstern fürchten, die noch dazu nur Marren seben? - 2lebnliche Jammerlappen und Dunkelmanner find es auch nur, die durchaus diese Versicherung auf neue Zölle oder Monopole basieren wollen, damit sie ihren Stimmschäfthen vorlügen können, diese Wohlthat koste ihnen nichts und sie selbst sich als herablassende Geber in staatsnamen aufspielen können - Schockschwerenot, Kinder, Schweizer, seid Ihr noch um Geschenke bettelnde Bimpel, daß man Euch das Bereinfallen auf solche hierarchische Gottesgnadenschwindeleien überhaupt noch zutraut? Den fabrik-Herren mag's ja allerdings recht fein, wenn die Kosten der Unfälle und Krankheiten, die, wie die Wölfe in Augland der Jagdbeute, hier dem industriellen Aufschwung folgen, vom Zuckerzoll bezahlt werden — ein raffinierter Rechner, wie er ift, weiß er gang genau, daß seine hundert Urbeiter doch viel mehr Zucker zusammen effen, als er allein. Der fabrif-Urbeiter aber sollte heutzutage doch erstens Auckgrat genug haben, daß er nichts

geschenkt mag und zweitens Verstand genug, daß er nicht mehr glaubt, auch die sorgenlose Welt seines Alters könne aus Nichts, das heißt nicht aus seinem Beutel gemacht werden! - Blaubt Ihr nicht mehr an solchen aus Nichts schöpferischen Segen, sondern helft Euch selbst, dann kommt Ihr auch nicht so leicht in Konslift mit dem Weltmarkt — im Gegenteil: erst wenn sich ein Volk oder meinetwegen ein Stand durch haushälterische Berechnung genügend kapitalstark gemacht hat, wird es ein faktor im Weltmarkt — auch die Macht des Goldes in den Händen Einzelner wird nur durch die Bewalt des Goldes Dieler (das heißt vieler Vereinigter!) gebrochen

> Es füge der rohen Gewalt sich die feine Kluge Berechnung an Wird dann der Welt Schuld gebracht in's Reine, Siegt der bestgewappnete Mann!

Dietrich von Bern.

#### Ein Schurkenstreich.

Es zog nach Rennes ein wackerer Held; Er zog für Wahrheit und Ehre zu Feld. "Justitia fiat" ist seine Parol'. Labori, den Kühnen, man kennt ihn wohl. Es zittern, so einfach sein amtlich Gewand. Vor ihm Generale mit Stern und mit Band. Sie zagen vor seinem entschlossenen Mut, Sie fürchten die Schande, die kund er thut. Ein Teufel raunt einem Generale in's Ohr: "Mach' stumm doch den Läst'gen," Du alberner Thor. "Wähnst Du Dich der Rache des Himmels geweiht?" "Die Kirche hat Ablass für Dich schon bereit." Es wispelt der Teufel, er locket, er dringt -Bald alle Bedenken er niederzwingt. -Labori schlägt arglos, es ist seine Pflicht -Auch heute den Weg ein zum hohen Gericht. Da plötzlich - aus feigem Hinterhalt, Die verruchte Waffe des Meuchlers knallt. Labori, getroffen, zu Boden sinkt, Das Blut des Edeln die Erde trinkt. Wer wagte den schaurigen Frevel, sagt an? Das haben Generale und Pfaffen gethan.

# Delcassé und der Zar.

Einer Parifer Nachricht gufolge foll Delcaffe nach Petersburg gereist fein, um den Faren, der fich mit Ubdankungsgedanken trägt, davon abzubringen.

Delcaffe: "Aber warum? Sagen Sie mir um Gotteswillen, warum?" Bar: "Man verdient zu wenig dabei. fortwährend ftrenge ich meinen Kopf an, um die Auffen glucklich zu machen, aber was habe ich davon? Drei Mädchen! Drei kleine Mädchen!"

Delcaffe: "Uh, wenn es nur das ift! Professor Schenk ift doch bereits unterwegs

3ar: "Jawohl, aber die Madden fann er mir doch nicht in Jungen umwandeln. Und nun sitze ich da und gerbreche meinen Kopf, wie ich die Madden einmal unter die Hanbe bringen foll."

Bat: "Und das noch nicht. Dann fommen die finnländer. Ich wollte fie fo recht gludlich machen. Jeder finnlander follte extra für fich eine Bouver. nante bekommen, die ihn ruffifch lehrt. hatten Sie fich gegen die Gouvernante gefträubt ?"

Delcaffe: "Wenn fie hubich ift -" 3at: "Ma also! Bang meine Idee!"

Delcassé: "Und das ift alles ?"

Delcaffe: "Uber wenn Ew. Majeftat mit fo fcmargen Gedanken umgehen, dann muß doch noch etwas Besonderes vorgehn."

3ar: "Ich fürchte Ihn."

Descassé: Wie? Sie meinen -? Unglanblich -"

3ar: "Er wunscht wieder eine Jusammenkunft. Dann wird er wieder eine lange Rede halten und ich foll Ihm antworten (folluchzt)." Delcaffe (erschüttert): "Dann freilich!"

-000000

### Sehr begreiflich

ift es, daß der deutsche Kaiser in Dortmund eine Rede gehalten hat; hatte er doch den Mund dort. -

Der Zar an den General Mercier.

General! Sie find mein Mann! Bravo! Sie find fein elender federfuchfer. Sie fdreiben lieber mit dem Sabel oder, wie es hier gu Cande heißt, mit der Knute! Sie scheeren sich den Teufel um den Ukas eines lappischen Parlaments, das in einem Unfall von Herzschwäche dekretiert hat, die Tivilgewalt ftehe über der Militargewalt, und Sie schreiten mit Sporn und Reichsstiefel weg über den Spruch eines oberften, aus ehrlichen Dummrianern gebildeten Kaffationsgerichtes weg! Bravo! zum zweiten Mal. Sie gefallen mir! der richtige Militarbuffel, deffen Stierschädel den Damm ichwächlicher Sentimentalität einstößt. Immer nur brutal! Das ift die ruffifche Devife! Wiffen Sie, was? Unter ihren von dem Bazillus der Zivilisation durchsenchten Candsleuten ift Ihres Bleibens doch nicht länger. Diese spucken Ihnen guletzt noch auf den wallenden federbusch und legen Ihnen gar ein Bebig um das icaumende Löwenmaul! Kommen Sie zu uns! Ich gebe Ihnen eine Stelle als Profoß in den Bergwerken von Meftichinsk. Dort können Sie mit der Knute nach Bergensluft hantieren und das Sklavengefindel zusammenquetschen! Sie haben freie Koft und Wohnung in den Kasematten, an den Werktagen Backselbrot, an den Sonntagen Schwarzbrot und Schnaps, an den festtagen Caviar! Ihren Schnaug durfen Sie machsen laffen, bis er über die Schultern hinausreicht. Wenn das Pack nicht Ordre pariert, durfen Sie ungeniert Revolverschuffe in die Menge knallen; Sie find unbeschränkter Berr und Meifter und haben kein Bericht gu fürchten. Ihr federbusch ift das heilige Symbol der Unanstaftbarkeit! Sie durfen auch 311 Ihrem Plaisir Exercierübungen mit den Bergleuten vornehmen und ihnen den Vive l'armée! einpaufen und ihn täglich ein Dutzend mal brüllen laffen als Palliativ für etwa fie beschleichendes Beimweh und andere Regungen der gottigen Soldatenbruft. Wenn Sie Luft haben, spazieren zu fahren, so setzen Sie fich in einen Bergwerkskarren, laffen einige ftammige Kerle davor anspannen und - Gui! In die herrliche Candichaft hinaus! 2uch follen Ihnen die Zeitungen "l'Aurore" und "Ce figaro" regelmäßig zugestellt werden, damit Sie fich an ihren faden Spiegburglichkeiten amufieren fonnen. Kur3 - ein wahres Götterleben wartet Ihrer als Lohn für Ihre foldatische Hochherzigkeit. Kommen Siel Ihr huldvoller

# Ulter schützt vor Thorheit nicht.

Mach England geht jum Berbft auch ER mal wieder. Wird Ihm Derftehn der dort'gen freien Branche jett gelingen? Uch nein! Trot feines Schwabenalters gieht ER Mur hin, um neuen Spleen für Pangerschiffe heimzubringen! --00000

Zweideutig.

21s nach den fensationellen Enthüllungen des General Mercier das Publifum in die Aufe ausbrach: "Boch die Urmee! Boch Mercier!", da foll der Beneral mit verbindlichem Lächeln gesagt haben: "Merci für die Ehrl"

Unfklärung.

A.: "Wie kommt es nur, daß diefer Ballunte, der auf Cabori geschoffen, noch nicht gefagt werden konnte ?"

3.: "Das ift eben ein - Renner."

Ein fleiner Gernegroß. (Privatdogent von Wendftern, Berlin.)

"Unsftand foll der Staat als Unfftand niedermachen!" Söhnlein, ei, Dein Rat ift brav und gut -Schade nur, daß immer alle Weifen lachen, Wenn ein froich der Sonne befehlen thut! -